

# Wiener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Wiener Tageblatt)

Bezugspreis 60 Pfg. monatlich

vierteljährlich 1,50 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-  
ausgabestellen vierteljährlich 1,50 Mk. — Erscheint  
Mittwoch und Samstag. — Redaktionschluss  
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung  
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.  
Verlag der „Wiener Zeitung“, Wien.

Expedition: Südanlage 21.

Anzeigenpreis 20 Pfg.

Die 44 mm breite Feilzeile, für Rückwärts 30 Pfg.  
Die 90 mm breite Kellamer-Zeile 72 Pfennig.  
Erzählungen werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungss-  
zieles (30 Loos), bei gleichzeitiger Beibehaltung oder bei  
Konkurs in Wegfall. Plagiaten ohne Verbindlichkeit.  
Druck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 109.

Telephon Nr. 3022

Mittwoch, den 19. Dezember 1917.

Telephon Nr. 302

30. Jahrg.

## Eintritt in die Friedensverhandlungen mit Rußland. Die englische Offensive in Flandern resultatlos abgeschlossen.

**Der Waffenstillstandsvertrag mit Rußland unterzeichnet.**  
Von den bevollmächtigten Vertretern der russischen obersten Heeresleitung einerseits und den obersten Heeresleitungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei andererseits, ist am 15. Dezember 1917 in Brest-Litowsk der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet worden. Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezember mittags und gilt bis zum 14. Januar 1918. Falls er nicht mit siebenundzwanzig Tage Frist verlängert wird, dauert er automatisch weiter. Er erstreckt sich auf alle Land-, Luft- und Seestreitkräfte der gemeinsamen Front. Nach Artikel neun des Vertrages beginnen nunmehr im Anschluß an die Unterzeichnung des Waffenstillstandes die Verhandlungen über den Frieden.

Berlin, 17. Dez. Die Regierungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei werden bereits in den nächsten Tagen in Friedensverhandlungen mit Rußland eintreten. Die Abreise der deutschen Bevollmächtigten erfolgt demnächst. Unerbittliche Vorbesprechungen über die Friedensbedingungen zwischen den in Brest-Litowsk anwesenden Vertretern der beteiligten Regierungen sind bereits im Gange.

### Ämtliche deutsche Tagesberichte.

#### Fünf Dampfer, ein Zerstörer versenkt.

Berlin, 14. Dez. Gleichzeitig mit dem Angriff gegen den Handelsverkehr an der englischen Küste haben am 12. Dezember leichte Stretcher unter Führung des Kapitänleutnants Kolbe (Hans) den Seetransportbesitzer Bergen-Eythlands erneut angegriffen. — Ein Geleitzug, bestehend aus 6 Dampfern von insgesamt 8000 Bruttoregistertonnen, darunter 1 bewaffneter englischer Dampfer, sowie der englische Zerstörer „Bartridge“ u. 4 ortserte Beobachtungsfahrzeuge wurden im Stumpf vernichtet; der englische Zerstörer „Bellevue“ entkam behädigt. Infolge Streitkräfte sind ohne Verlust mit einer größeren Zahl Gefangener, darunter 4 Offiziere, zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### 15 000 Tonnen.

Berlin, 14. Dez. Im Aermelkanal wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 15 000 B.-M. vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich 3 mittelgroße beladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war, sowie 1 Dampfer von etwa 6000 Tonnen. Einer der vernichteten Dampfer wurde aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wtb. Großes Hauptquartier, 15. Dez. 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Seit mehr als 4 Wochen hat der Engländer seine Angriffe in Flandern eingestellt. Seine gewaltige, auf den Besitz der flandrischen Küste und die Vernichtung unserer U-Boote basierende Offensive kann somit vorläufig als abgeschlossen gelten. Fast das ganze englische Heer, verstärkt durch Franzosen, hat über 1 Vierteljahr lang mit unserer in Flandern stehenden Armee um die Entscheidung gerungen. Deutsche Führung und deutsche Truppen haben auch hier den Sieg davongetragen, während wie an anderen Stellen durch gewaltige Schläge den Feind niederwarfen. Die Mißerfolge des englischen Heeres in Flandern werden verstärkt durch die schwere Niederlage, die es bei Cambrai erlitt. — Nördlich von Gelweelt wurden bei erfolgreicher Unternehmung gegen die englische Front am Schloßpark von Voelzhoef 2 Offiziere, 45 Mann gefangen. Ein nördlicher englischer Gegenangriff zur Wiedergewinnung des verlorenen Geländes scheiterte. — Von der Scarpe bis zur Dine war die feindliche Artillerietätigkeit reger. Starke Feuerüberfälle lagen am Abend, während der Nacht und am frühen Morgen auf unseren Stellungen.

Die Absicht eines englischen Angriffes östlich von Bullecourt wurde erkannt, seine Ausführung durch unsere Beobachtungsposten verhindert.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht

Im Thanner Tal wehrte unsere Grabenbesetzung den Vorstoß einer französischen Erkundungsabteilung ab.

#### Italienische Front:

Aus den Kämpfen der letzten Tage zwischen Brenta und Piave blieben 40 Offiziere und mehr als 3000 Mann, einige Geschütze und Maschinengewehre in unserer Hand. Mehrfache Gegenangriffe, die der Feind gegen die von uns genommenen Stellungen führte, wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 15. Dez., abends. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Berlin, 15. Dez. Eines unserer Unterseeboote hat letzten im Atlantischen Ozean und in der irischen See 4 Dampfer und einen Segler mit über 18 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den Dampfern befand sich 1 mindestens 6000 Tonnen großer Dampfer, der allem Anschein nach Sprengstoff geladen hatte. Ein anderer großer Dampfer wurde aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Dabei hatte das U-Boot unter heftigster feindlicher Gegenwirkung zu arbeiten. Dank der Geschicklichkeit des Kommandanten blieben jedoch die zahlreichen Wasserbombenangriffe feindlicher Zerstörer völlig wirkungslos. Der vernichtete Segler war der englische Raubschoner „Robert Morris“ mit Kohlen von Cardiff nach Vissabon.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wtb. Großes Hauptquartier, 16. Dez. 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Schloßpark von Voelzhoef haben wie unsere Linie nach Abwehr eines feindlichen Teilangriffes vorgehoben und Gefangene gemacht. — Lebhaftige Artillerietätigkeit von der Scarpe bis zur Dine; bei Ronchy und südwestlich von Cambrai nahm sie erhebliche Stärke an. Englische Vorküßte bei Ronchy und Bullecourt scheiterten. — In Erkundungsgeschehen an diesen Stellen der französischen Front wurden Gefangene eingebracht.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Brest-Litowsk ist am 15. 12. von Seiner Hoheit dem Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern und Vertretern der verbündeten Mächte ein Waffenstillstandsvertrag mit Rußland für die Dauer von 28 Tagen, gültig vom 17. 12. 12 Uhr mittags ab, unterzeichnet worden.

#### Mazedonische Front:

Nur Tätigkeit der Engländer zwischen Bardar und Doiransee.

#### Italienische Front:

In Erweiterung ihrer Erfolge haben österreichisch-ungarische Truppen italienische Stellungen südlich von Col Capretto erobert und mehrere Hundert Mann, darunter 19 Offiziere, gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 16. Dez., abends. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

wtb. Großes Hauptquartier, 17. Dez. 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Südbufer der Scarpe und in einzelnen Abschnitten südwestlich von Cambrai lebhaftere Feuer-tätigkeit. — Starke Artillerie- und Minenfeuer lag auf der Südfront von St. Lucin.

##### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nördlich von St. Mihiel und im Sundau war die französische Artillerie tätiger als an den Vortagen.

Leutnant Müller errang seinen 33. Luftpieg.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

**Mazedonische Front:**  
Zwischen Bardar und Doiransee stieß eine englische Kompanie nach kräftiger Feuerwirkung vor. Im Gefecht mit bulgarischen Posten wurde sie abgewiesen.

#### Italienische Front:

Zwischen Brenta und Piave dauerten in einzelnen Abschnitten heftige Artilleriekämpfe an. In erfolgreichen Unternehmungen brachen österreichisch-ungarische Truppen südlich von Col Capretto mehrere Hundert Gefangene ein. Italienische Vorküßte gegen unsere Linien südlich Monte Fontana Secca scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 17. Dez., abends. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

#### 21 000 Tonnen versenkt.

Berlin 17. Dez. Neue U-Booteerfolge im Sperrgebiet um England: 21 000 Bruttoregistertonnen. Davon wurden 6 Dampfer und ein englisches Fischerfahrzeug mit rund 11 000 Bt. im Aermelkanal trotz höchster feindlicher Gegenwirkung vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich 2 tief beladene Dampfer und der englische Dampfer „Eagle“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### 22 000 Tonnen!

Berlin, 17. Dez. Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Kose, vernichtete am 5. Dezember im Aermelkanal den amerikanischen Zerstörer „Jacob Jones“ und nahm dabei 2 Matrosen gefangen. Das Boot geißt dann der Handelsdampfer mit gutem Erfolge bei stürkster feindlicher Gegenwirkung an und versenkt insgesamt 8 Dampfer mit über 22 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wtb. Großes Hauptquartier, 18. Dez. 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Sturm und Schneetreiben blieb die Artillerietätigkeit mäßig. In Flandern und westlich von Cambrai trat am Abend geringe Feuerleistung ein. — Erkundungsabteilungen brachen an der englischen Front, nordwestlich von Binon, auf dem Düster der Maas und südlich von Thann eine Anzahl Engländer und Franzosen ein.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Mazedonische Front:

Im Cernobogen und zwischen Bardar und Doiransee lebte das Feuer zeitweilig auf.

#### Italienische Front:

Zwischen Brenta und Piave vielfach lebhaftere Artillerietätigkeit. Deßhalb vom Monte Solarolo wurden Teile der feindlichen Stellung genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 18. Dez., abends. In erfolgreichen Kämpfen im Gebiete östlich von der Brenta machten österreichisch-ungarische Truppen mehr als 1000 Gefangene. — Italienische Angriffe am Monte Solarolo scheiterten. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Stadt und Land — eine Front.

Der Landbewohner kennt den Städler mehr oder weniger nur von der Sommerfrische her oder von Besuch in der Stadt. Dies ist die sehr einfache Erklärung dafür, daß der Landmann oft ein gänzlich falsches Bild von den „Stadtfräulein“ hat. Wenn der Städler in seinen letzten Urlaubswochen zur Erholung aufs Land zieht, in Ferienabende, das vielleicht recht mühselig für diesen Zweck zusammengesparte Geld locker in der Hand und mit dem festen Entschluß bewaffnet, sich einmal nach Hergensluft auszusuchen, so ist es nur natürlich, daß der Bauer in ihm ein recht unnützes Luxuswesen erblicken muß. Um so mehr, als gerade die Sommermonate auf dem Lande die intensivste Arbeit bringen. Ebenso ungünstig ist das Bild,





